

Mitmenschen

1 000 Stunden im Jahr bringt Dirigent Kersten Seelhof für die Musik auf

von Martina Westermann

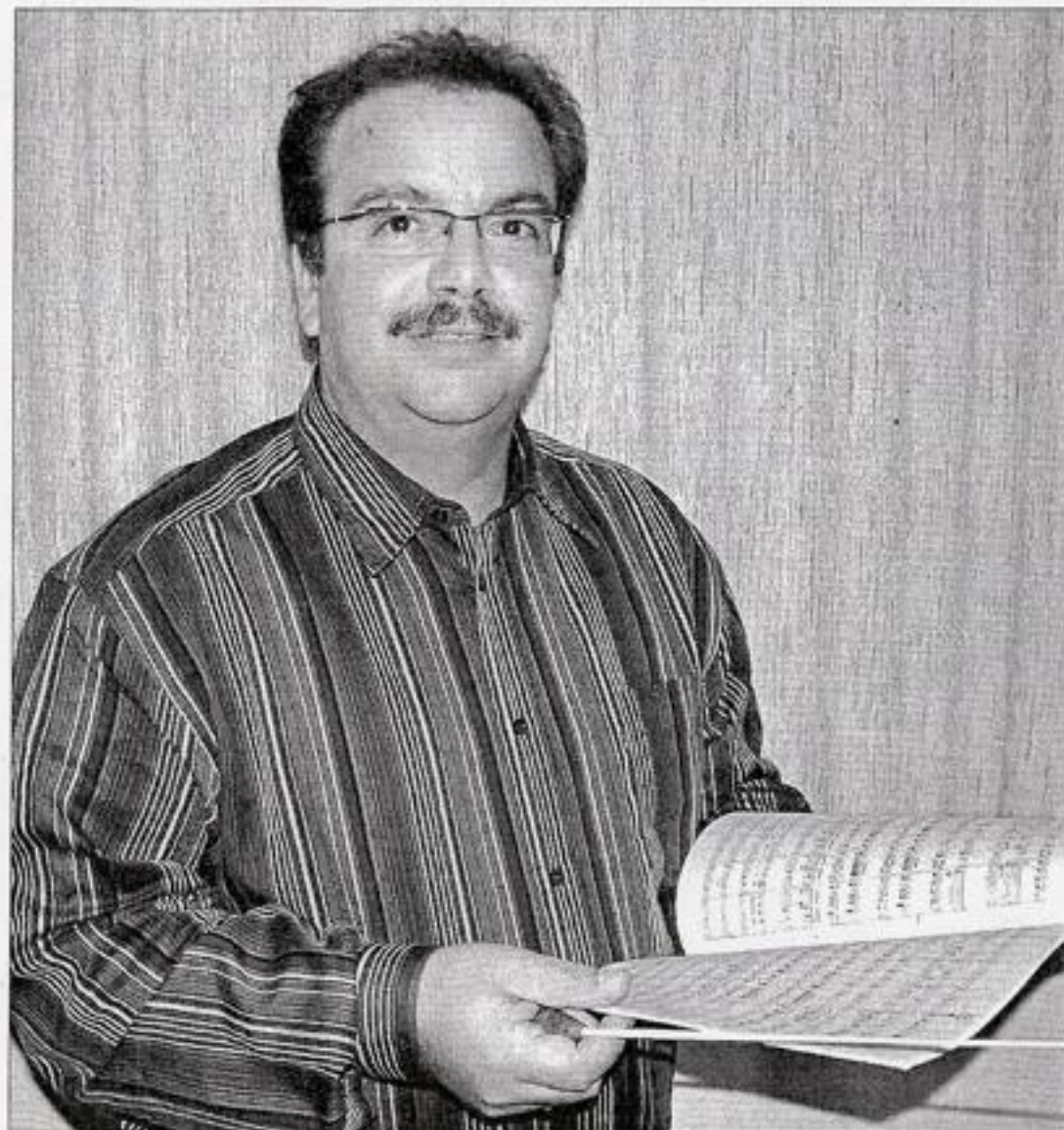
Zu den beliebtesten Musikgruppen der Region gehört das Jugend-Harmonika-Orchester Hartenrod. Untrennbar verbunden mit dem Erfolg des 1979 gegründeten Orchesters ist Dirigent Kersten Seelhof.

Seine Liebe zur Musik wurde ihm bereits in die Wiege gelegt. Schon sein Vater Franz Seelhof, der selber dirigiert, Akkordeon, Tuba und Klavier spielt, entstammt einer Musikerfamilie.

Das erste Instrument, das der Vater dem damals siebenjährigen Kersten schenkte, war eine Melodika. Mit acht Jahren lernte Kersten Seelhof Akkordeon spielen, mit 12 Klarinette und mit 16 Saxophon. Seit seinem 15. Lebensjahr besuchte er Lehrgänge zur musikalischen Horionterweiterung, lernte Musiktheorie und machte 1986, mit 23 Jahren, den Dirigentenschein.

Gemeinsam mit Franz Seelhof, der 1979 die Leitung des Harmonika-Orchesters Herborn-Seelbach und des Jugend-Harmonika Orchesters Hartenrod übernahm, kam der Herborner schließlich nach Hartenrod. Mit seinem Klarinettenspiel unterstützte er das damals noch junge Harmonika-Orchester. Heute glänzt er bei Konzerten auch auf dem Saxophon als Solist.

Bei einem Kurkonzert in Bad Nauheim zeigte er mit 17 Jahren auch sein Gesangstalent. Ohne vorherige Probe habe er sich spontan be-



Kersten Seelhof ist Leiter des Harmonika-Orchesters Hartenrod. Mit der Suche nach passenden Arrangements verbringt er viel Zeit.
Foto: Martina Westermann

reit erklärt, für eine erkrankte Sängerin einzuspringen und das volkstümliche Lied „Auf Wiedersehen in grünen Bergen“ gemeinsam mit der 14 Jahre alten Beate Arnold zu singen. Heute ist das stimmungsvolle Gesangsduo Beate und Kersten Seelhof bereits seit 19 Jahren verheiratet, hat gemeinsam drei Kinder und steht immer

noch zusammen auf der Bühne.

„Ich wäre längst nicht mehr verheiratet, wenn ich nicht eine Frau hätte, die meine Leidenschaft für die Musik so mittragen würde“, versichert Seelhof. Etwa 1 000 Stunden im Jahr bringe er mit Auftritten, Orchesterproben, Lehrgängen, Organisation, der Suche nach passenden Arrange-

ments, Recherchen, dem Lernen von Gesangstexten und Musizieren. Seit einem Jahr hat er zusätzlich auch noch die Moderation der etwa 20 Orchesterauftritte im Jahr übernommen.

Neben der Musik, der Familie und seiner beruflichen Tätigkeit im Marketingbereich bleibt dem 38-jährigen keine Zeit für weitere Hobbys. „Wenn ich etwas ma-

che, dann will ich es richtig machen“, erklärt der Vollblutmusiker.

Wie erfolgreich die Arbeit des Orchesterleiters ist, zeigen die zahllosen Ehrenurkunden an der Wand des Proberaumes im Hartenroder Dorfgemeinschaftshaus. Seit Franz Seelhof 1990 die Leitung des ersten Orchesters an seinen Sohn Kersten übergeben hat, ist das Jugend-Harmonika-Orchester Hartenrod von jeder Teilnahme am internationalen „World Music Festival“ für Akkordeon mit einer Auszeichnung zurückgekommen.

Für die Zukunft wünscht Kersten Seelhof sich und seinen 19 Instrumentalisten, das derzeitige Niveau halten und partiell auch noch verbessern zu können. Ein besonderes Anliegen ist es ihm dabei, sowohl volkstümliche als auch konzertante und moderne Melodien im Repertoire des Orchesters zu haben.

„Ich bin immer auf der Suche nach Arrangements, die von einem Akkordeonorchester präsentiert auch gut klingen“, erklärt der Dirigent. Fündig wurde er unter anderem bei Medleys von den Beatles, Supertramp und Udo Jürgens, aber auch bei Slavko Avsenik und seinen Original Oberkrainern oder Mozarts „Elvira Madigan“.

Für Kersten Seelhof ist die Musik eine Wohltat für die Seele. „Musik hilft mir auch in Phasen, in denen ich mich nicht so gut fühle“, verrät Seelhof. Mit Musik sei es wie mit allem im Leben, was man intensiv macht – es entwickelt eine gewisse Sucht.